



## Linke mit neuem Vorstand

Holl löst Semmler ab

Der Ellwanger Ortsverband der Partei „Die Linke“ wählte in ihrer jüngsten Sitzung Wolfgang Holl zu ihrem neuen Vorsitzenden.

**Ecklwangen.** Bedauern über den Wegzug des seitherigen Ortsverbandssprechers Sven Semmler, Freude über leichte Zuwächse an Wählerstimmen und die Bereitschaft zur Steigerung der Aktivitäten kennzeichnen die Stimmung unter den Mitgliedern der Ellwanger Linkspartei, fasste Gerhard Schneider den Verlauf der jüngsten Mitgliederversammlung in der Rotenbacher „Linde“ zusammen.

Geschlossen wählten die Mitglieder den Formenbauer Wolfgang Holl zu ihrem neuen Vorsitzenden. Zum Stellvertreter und Schriftführer wurde erneut der frühere Gewerkschaftssekretär Gerhard Schneider berufen.

Eine zwiespältige Bilanz zieht die Ellwanger „Linke“ aus dem Ausgang der Europa- und Kreistagswahlen: Während das Ergebnis der Partei bei der Europawahl in den meisten Wahlbezirken bei 2 bis 4 Prozent gelegen habe, konnten in einigen Stadtgebieten Stimmenanteile von 7 bis 8 Prozent erzielt werden. In der Summe sei das ein Zuwachs von 0,5 Prozent, womit man über dem Landestrend liege. Positiv bewertete Schneider das Ergebnis bei der Kreistagswahl in Ellwangen und Umgebung, wo die Kandidaten der „Linken“ ihren Stimmenanteil gegenüber dem vor fünf Jahren steigern konnten. „Das hat erheblich dazu beigetragen, dass mit Veronika Stossun und Cynthia Schneider zwei Frauen der Linken dem künftigen Kreistag angehören“, betonte der neue Vorsitzende Wolfgang Holl.

Danach beriet die Versammlung über künftige Vorhaben: Durch eine stärkere Präsenz, mit wiederkehrenden Publikationen und Informationsständen sowie mit regelmäßigen Themenabenden in Ellwangen, will der junge Ortsverband für sich werben.

## Beim Kinderfest interreligiös beten

**Ellwangen.** Im Rahmen des Integrationsprojektes „Du bist willkommen! Stadt ohne Rassismus – Ellwangen mit Courage“, veranstalten Thomas Steidle (Ausländer- und Bürgerbeauftragter) und Jürgen Schäfer (Integrationsbeauftragter) beim Ellwanger Kinderfest wieder ein interreligiöses Gebet für die Kinder und deren Eltern.

Pfarrer Michael Windisch für die Katholiken, Pfarrer Martin Schuster für die evangelische Kirchengemeinde und der Imam des Türkisch-islamischen Kulturvereins, Hasan Güllal, werden am Freitag, 18. Juli, um 13 Uhr – wenige Tage vor den Sommerferien – auf dem Schießwiesen einen „Urlaubssegens“ sprechen und Kinder und Erwachsene in die Ferien entlassen.

Das Projekt wird gefördert im Rahmen des Programms „Vielfalt gefällt! 60 Orte der Integration“ der Baden-Württemberg-Stiftung in Kooperation mit dem Ministerium für Integration Baden-Württemberg.

### KURZ UND BÜNDIG

**Abend des Gebets zum Thema Frieden**  
Die evangelische Kirchengemeinde Ellwangen lädt am Donnerstag, 3. Juli, um 19.30 Uhr in das Speratashaus zu einem Abend des Gebets ein. Fast siebzig Jahre ohne Krieg in Mitteleuropa sind ein Grund zu danken, aber gleichzeitig auch für den Erhalt des Friedens in allen Bereichen und auf der ganzen Welt zu bitten, heißt es in der Einladung.



Ursprünglich hat die Klasse 7 der Alemannenschule Hüttlingen-Neuler, Außenstelle Brühlsschule, eine Bewirtungsaktion gestartet, um den Erlös nur für ihren Schullandheimaufenthalt zu sammeln. Nach dem Unterrichtsprojekt „Govinda“ entschlossen sich die Schüler aber, 333 Euro aus dem Erlös an das Waisenhaus-Projekt abzugeben. Die Spendenübergabe betreuen: (hintere Reihe von links) Rektor Werner Haas der Alemannenschule Hüttlingen-Neuler, Rektor Matthias Schimmel der Brühlsschule Neuler und Klassenlehrer Reinhard Manz. In der vorderen Reihe von rechts zu sehen sind Ingrid Henne vom Arbeitskreis Aalen der Govinda Entwicklungshilfe sowie die Klassensprecher Tamay Yildiz und Leonie Seifert mit dem Scheck. (Foto: ZIS)

# Aus Neuler nach Nepal geschaut

Zeitung in der Schule: Siebtklässler berichten über ein Projekt mit „Govinda“ und spenden Geld

**„Eine Welt – ungleiche Welt“: Mit dem Thema haben sich die Klasse 7 der Alemannenschule Hüttlingen-Neuler an der Außenstelle Brühlsschule Neuler und ihr Klassenlehrer Reinhard Manz vor den Pflingstferien befasst. Dabei lernten die zwölf Jungen und zehn Mädchen auch die „Govinda Entwicklungshilfe“ kennen.**

**Neuler.** Im SchwäPo-Projekt „Zeitung in der Schule“ berichten die Jugendlichen über ihr Unterrichtsprojekt:

Rocco Umbescheidt ist einer der Gründer der „Govinda Entwicklungshilfe“, einem Verein, der seit 1998 verschiedene Projekte in Nepal gestartet hat. Dazu zählt ein Projekt zur Unterstützung von Waisenkinder. Rocco Umbescheidt kam zu uns nach Neuler und besprach mit uns die Ungleichverteilung auf der Welt in punkto Bevölker-

ung, aber auch Wohlstand. Anhand einer kleinen Ausstellung und einer kurzen Multimedia-Schau erläuterte er die Arbeit der „Govinda Entwicklungshilfe“. Vor allem das Waisenhaus und die Sangrila-Schule mit ihren Kindern standen dabei im Mittelpunkt. Aber es ging auch um die allgemeinen Probleme der Menschen in Nepal, vor allem um Krankheiten wie Lepra, und die schlechte wirtschaftliche Lage. Anschließend haben wir die Ursachen für Armut an-

hand von Texten, die die Lebenswirklichkeit von Kindern in Nepal beschreiben, herausgearbeitet. Das Programm am Vormittag endete mit einem Kurzfilm über den Schüler Abimanyu im Waisenhaus.

Die Unterrichtsinhalte für das Projekt stammen aus der sogenannten „Schulmappe“ von „Govinda“, die Pädagogen erstellt haben. Das Thema „Eine Welt – ungleiche Welt“, mit dem wir uns beschäftigt haben, ist ein Modul daraus.

## „Der Wohlstand ist ungerecht verteilt“

Siebtklässler aus Neuler haben sich mit „Govinda“ über Waisen in Nepal informiert

**Im Unterricht zum Thema „Eine Welt – ungleiche Welt“ haben Rocco Umbescheidt und Ingrid Henne, die für den „Govinda-Arbeitskreis Aalen“ dabei war, der Klasse 7 der Werkrealschule Alemannenschule Hüttlingen-Neuler viele Fragen gestellt. Die Schülerinnen und Schüler zeigen, dass sie das Thema interessiert hat.**



Die Siebtklässler in Neuler arbeiten auf, was sie in der Unterrichtseinheit über „Govinda“ gelernt haben. (Foto: ZIS)

**Marc Mayer:** „Govinda“ hilft Kindern in Nepal mit Schulen und Waisenhäusern. Am meisten beeindruckt hat mich die Krankheit Lepra. Sie ist so gefährlich. Den Kindern können wir helfen, indem wir Geld spenden.

**Luca Mühlberger:** „Govinda“ hat Schulen und Waisenhäuser gebaut und betreut Kinder in Nepal, die keine Eltern mehr haben. Mich hat am meisten beeindruckt, dass die Babys nur aus Haut und Knochen bestehen. Das sah richtig eklig aus! Wer den Kindern helfen will, geht entweder in den Govinda-Verein oder spendet Geld. Im „action-guide“ von „Govinda“ kann man auch Tipps für eigene Aktionen herauslesen.

**Robin Riek:** Das Projekt ist in Asien. Da helfen sie armen Kindern und Kindern, die keine Mutter mehr haben. Toll fand ich, dass sie eine Schule gebaut haben.

**Alper Kayabasi:** Der Film war toll.

**Leonie Seifert:** Die Kinder in Nepal leben, wie viele Kinder in allen Ländern, auf der Straße und haben kein Zuhause. Beeindruckend war für mich, dass so viele Menschen, nämlich sieben Milliarden, überhaupt auf der Erde leben. Ich finde auch die Krankheit Lepra sehr schlimm. Von der Krankheit faulen Hände und Füße ab und das Gesicht verändert sich.

**Melissa D'Onofrio:** Am meisten hat mich erschüttert, dass Mütter ihre Kinder einfach links liegen lassen, damit sie wieder heiraten dürfen. Ich finde es unfair, dass Männer wieder heiraten dürfen, wenn ihre Frau gestorben ist, aber Frauen nicht. Die Kinder werden krank, sterben, verhungern, wenn sie keine Hilfe bekommen. Es ist traurig, aber wahr. Nach diesen Informationen will ich meine Eltern zu einer Spende überreden. Ich selber kann später ein Mitglied dieses Projekts

werden. Davor kann ich mich auf einer Seite im Internet noch informieren.

**Maximilian Hofrichter:** Am meisten hat mich die Krankheit Lepra beeindruckt. Bei uns gab es diese Krankheit früher auch. Heute gibt es Antibiotika dagegen, was aber die Menschen dort in Nepal nicht wissen. Ich kann mit Spenden helfen.

**Franziska Podlesov:** Beeindruckt hat mich, dass das Projekt armen Kindern hilft, die keine Eltern mehr haben und dass sie auch ein Dach über den Kopf für die Kinder und die Lepra-Kranken gebaut haben. Ich kann helfen, indem ich mich später mal um sie Sorge: Ihnen Essen machen, sie bei Krankheiten versorgen, ihnen ein Dach über dem Kopf geben, sie sogar adoptieren.

**Julia Walter:** Wir haben ein Spiel gemacht, in dem es um den Reichtum der Erde ging. Wir durften in einem Film sehen, wie die Kinder in dem Waisenhaus in Nepal leben. Beeindruckt hat mich, wie die Kinder versorgt werden.

**Melody Galvano:** „Govinda“ hilft Waisenkinder. Die Leute im Govinda-Projekt machen alles, ohne Geld dafür zu nehmen. Rocco und Ingrid haben uns klargemacht, dass wir sehr viel Glück haben, hier zu leben.

**Philipp Rup:** Der Film über das Waisenhaus in Nepal hat mich sehr zum Nachdenken bewegt.

**Tamay Yildiz:** Beeindruckt hat mich,

dass die Govinda-Mitglieder so viel für die armen Kinder machen.

**Luca Groß:** Mich hat am meisten beeindruckt, dass es die Krankheit Lepra gibt.

**Theresa Holz:** Beeindruckt hat mich, dass Rocco Umbescheidt so viel Geld in die Projekte steckt. Auch wir können helfen, zum Beispiel durch eine Verkaufsfaktion mit der Klasse, das Geld spendet man dem Waisenhaus von „Govinda“.

**Vanessa Kinzler:** Ich wusste vorher nicht, dass die Krankheit Lepra so schlimm ist. Es hat mir innerlich weh getan, wie die Kinder in Nepal leiden.

**Daniel Rausch:** Beeindruckend fand ich, dass die Govinda-Mitglieder den Armen ein Kinderheim gebaut haben und sie bereit sind, ihnen zu helfen.

**Tobias Fritz:** Mich hat beeindruckt, wie viel Menschen es auf der Welt gibt.

**Celine Ilg:** Am meisten hat mich der Film, den wir angeguckt haben, beeindruckt. Auch das Spiel mit der Schokolade, das den gesamten Wohlstand der Erde und die ungerechte Verteilung verdeutlicht, war toll. Wir könnten jetzt einen Kaffee- und Kuchen-Verkauf machen und das Geld zu den armen Kindern nach Nepal schicken.

**Lea Messerschmidt:** Am meisten hat mich beeindruckt, dass es in Nepal die Krankheit Lepra noch gibt. Ich helfe allerdings lieber Tieren, die gequält werden. Denn das ist auch wichtig.

**Simon Schlipf:** Ich weiß jetzt, wie es den

Menschen in Nepal geht, was da passiert und was auf der Erde alles schief läuft.

**Jonathan Wagner:** Beeindruckt hat mich, was die Kleinen in Nepal alles schon machen müssen, zum Beispiel zum Fluss laufen und Wasser holen. Ich finde diese Govinda-Aktion sehr schön, weil sie den Kindern auch hilft. Echt super!

**Svenja Deibert:** Das Projekt hat in Nepal zwölf Schulen gebaut, damit die Armen und Waisenkinder zur Schule gehen können. Und ein Waisenhaus haben sie auch. Dass es Menschen gibt, die ärmeren Menschen helfen, das hat mich beeindruckt. Wir können dies unterstützen, indem wir einen Verkauf starten und das Geld dann an die Kinder schicken.



Die Unterrichtsinhalte, mit denen sich die Siebtklässler beschäftigt haben, stammen aus einer Schulmappe von „Govinda“. Interessierte können sie unter [www.waisenkind.de](http://www.waisenkind.de) im Internet bestellen.